

schaft und dem Aufsichtsdienste eingeführten Buchung wäre im Interesse der Einheitlichkeit nicht einmal ratsam gewesen. Daß der Aufsichtsdienst die heute gerigte Buchung eingehalten habe, sei auf die Raschheit des Druckes und der Ablieferung zurückzuführen.

Die Kommission bemerkte darauf, daß die getrennte Buchführung unbedingt wünschbar gewesen wäre.

Die Inventur und die Markenbestände, erklärt Fleisch, wurden anfangs und Ende März 1921, also zweimal, einer amtlichen Kontrolle und Feststellung unterzogen und das diesbezügliche amtliche Protokoll vom 31. März 1921 der Gesandtschaft lautet wörtlich wie folgt:

„Herr Lang hat sich dieser Aufgabe am 24., 25. und 26. März, weiters am 28., 29., 30. und 31. März 1921 zusammen mit dem, mit der Buchhaltung betrauten Herrn Generalsekretär Sektionschef Franz mit peinlicher Sorgfalt unterzogen. Es muß bei diesem Anlaß konstatiert werden, daß die Eintragungen der Verschleißstelle Salzburg mit minutöser Genauigkeit geführt werden.

Dieses amtliche Protokoll ist gefertigt:

Prinz Eduard Viechtenstein
Kapitän von Lang
Architekt von Fleisch und
Sektionschef von Franz.“

Verheimlichung des Druckauschusses: Darüber äußerte Fleisch in Vaduz am 29. Juli 1921, daß er tatsächlich von Ing. Hartmann eine Kiste Ausschub übernommen habe; er hätte der Kommission das Vorhandensein von Druck-

Auschub aus folgenden Gründen vorenthalten:

„Die Kommission hätte immer nur von Druckauschub gesprochen. Solcher war nun tatsächlich nicht vorhanden. (Druckauschub werden die schon beim Drude unbrauchbar gewordenen Bogen genannt, während als Perforierauschub die in der Gummieranstalt und unter der Perforiermaschine unbrauchbar gewordenen Bogen bezeichnet werden.) Daß er auch den Perforierauschub verheimlichte, sei nicht auf eine bloße Wortklauberei zurückzuführen, sondern er habe von der Gesandtschaft den Auftrag gehabt, den Ausschub überhaupt geheim zu halten. Fleisch betonte, daß er einem Regierungsbeamten oder einer von der Regierung delegierten Person in Salzburg Einsicht in den Brief der Gesandtschaft Wien gewähren werde, in dem der Auftrag zur Geheimhaltung des Ausschusses ausgesprochen sei. Er gibt die ehrenwörtliche Versicherung, daß diese seine Angabe richtig sei.“

Diesen Ausführungen Fleisch muß immer wieder entgegengehalten werden, daß Durchlaucht Prinz Eduard entschieden in Abrede stellte, einen solchen Auftrag gegeben zu haben, denn der fürstliche Gesandtschafts-Sekretär von Baldaß berichtet am 8. August 1921 in der Angelegenheit:

„Was den Transport des Ausschusses nach Salzburg betrifft, so hat die fürstliche Gesandtschaft wohl angeordnet, daß derselbe nach außen als vertraulich zu behandeln sei, daß es dem Renomee der Viechtenstein-Marke schaden könnte, wenn in der philatelistischen Def-